

Sprachliche Analysen zu „Wallfahrt“

0 Vorspann

0.1 Inhaltsverzeichnis

0 Vorspann.....	1
0.1 Inhaltsverzeichnis.....	1
0.2 Literaturverzeichnis.....	2
1 "Wallfahrt" in der Etymologie.....	3
1.1 Die "Wallfahrt".....	3
1.2 Die "Prozession".....	5
1.3 Die "Betfahrt".....	5
2 Die Häufigkeit der Wörter.....	6
3 Die Wallfahrt in der Sprache.....	7
3.1 Die Wallfahrt nach Santiago in Sprichwörtern & Literatur.....	7
3.2 Definitionen von Wallfahrten.....	7
3.3 "Wallfahrt-" in den Redewendungen.....	8
3.4 Vom "Pilger" zur "Jacke".....	8
3.5 Die Jacke und die Wallfahrt.....	8
3.6 Der "deutsche Michel".....	9
3.7 Wallfahrt bei evangelischen Christen.....	10
3.8 Wallfahrt in anderen Sprachen.....	11

0.2 Literaturverzeichnis

- Helmut Burkhardt u.a. (Hg.): Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde. Bd.3. Wuppertal u.a. 1994.
- Alber Hauck (Hg.): Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Leipzig ³1906.
- Friedrich Kluge (Hg.): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin ¹⁹1963.
- Junckers Wörterbuch Holländisch-Deutsch und Deutsch-Holländisch. Erfurt o.J.
- Langenscheidts Grosswörterbuch Französisch. Teil II. Berlin u.a. ¹⁰1979.
- Langenscheidts Handwörterbuch Englisch. Teil II. Berlin u.a. ²⁰1974.
- Langenscheidts Taschenwörterbuch der polnischen und deutschen Sprache. Berlin u.a. ¹⁴1992.
- Helmut Meier: Deutsche Sprachstatistik. Bd.2. Hildesheim 1978.
- Meyers großes Konversationslexikon. Bd.20. Leipzig, Wien ⁶1909.
- Lutz Röhrich: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd.2. Freiburg u.a. 1973.
- A. Rouff: Häufigkeitwörterbuch gesprochener Sprache gesondert nach Wortarten alphabetisch, rückläufig-alphabtisch und nach Häufigkeit geordnet. Tübingen ²1990.
- Sansoni Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. 2. Teil. Wiesbaden u.a. 1972.
- Karl Friedrich Wilhelm Wander (Hg.): Deutsches Sprichwörter-Leikon. Bd.4. Augsburg 1987, Sp.1773.

1 "Wallfahrt" in der Etymologie

Aus dem Althochdeutschen "wallon" für wandern, reisen wurde ds Mittelhochdeutsche und Mittelniederdeutsche "wallen". Daraus bildete sich die "wallevert" für die Wallfahrt und das Wallfahren.¹

1.1 Die "Wallfahrt"

Die "Wallfahrt" läßt sich vom mittelhochdeutschen "wallen", dem althochdeutschen "wallon", dem mittelniederdeutschen "wallen" und dem altenglischen "weallian" für wandern, umherschweifen und reisen ableiten. Eine ältere Herkunft ist unbekannt.²

Als "Waller" wurde im mittelhochdeutschen, vom "walaere" kommend, der Pilger bezeichnet. Hieraus bildete sich das mittelhochdeutsche "wallevert", das sich auch auf den Lebensweg bezogen scheint ("... die Zeit meiner Wallfahrt ist hundertdreißig Jahre, wenig und böse ist die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt ..."). Im 16.Jh. bildete sich "wallfahrten" und "Wallfahrter" heraus.³

Als "wallen" wurde ein "von Ort zu Ort ziehen" bezeichnet. Sprachlich war es auf den westgermanischen Sprachraum begrenzt. Es stammt von dem althochdeutschen "wallon" ab, das seinerseits aus dem indogermanischen Sprachraum zu kommen scheint. Es ging später in das mittelhochdeutsche "wallen" über. Ursprünglich bezeichnete es allgemein gehen, wandern, und umherziehen, aber auch schon auf Wallfahrt gehen. Es bezog sich aber schon ursprünglich nicht nur allein auf das Gehen mit den Füßen, sondern allgemein das Umherziehen, einschließlich dem auf dem Wasser, dem Meer.

Schon vor dem 16.Jh. versuchte sich "wallen" und "Wallfahrt" für den Begriff von "pilgern" und einer "Pilgerfahrt" durchzusetzen, konnte es aber nicht gegen das aus dem lateinischen ableitende pilgern. M. Luther scheint durch seine Bibelsprache "Wallfahrt" und "wallfahren" zur sprachlichen Durchbruch gebracht zu haben. Die Bedeutungseingrenzung zum alleinigen Verständnis für die Wallfahrt, d.h. einer Pilgerfahrt, kam erst im 18.Jh. auf.⁴

"Wallfahrt" trat um 1300 als "vallevert" erstmals auf, stand aber noch gegenüber dem "betevert" zurück. Es scheint schon immer als Bezeichnung einer religiösen Pilgerfahrt benutzt worden zu sein.⁵

"Wallfahrten" und damit verbunden auf die "Wallfahrt" gehen, tat erstmals bei M. Luther auf, dürfte aber schon etwas früher in Verbindung mit "wallen" in Gebrauch gewesen sein.⁶

Als "Waller" wurde ein Pilger und eine "Wallerin" eine Pilgerin bezeichnet.⁷

Als "Wallerei" wurde die Pilgerfahrt bezeichnet.⁸

Als "Wallerkleid" wurde das Pilgerkleid bezeichnet.⁹

Als "Wallermesse" wurde eine Frühmesse bezeichnet. Dies leitete sich vom frühen Aufbruch der Pilger ab.¹⁰

1 Siehe: Kluge (Hg.): Etymologisches Wörterbuch, 836.

2 Siehe: F. Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin, New York 221989, 775; Mackensen: Ursprung der Wörter. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. München 1985, 420.

3 Siehe: H. Paul: Deutsches Wörterbuch. Tübingen 51966, 776.

4 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1287.

5 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1300.

6 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1299.

7 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1296; 1298.

8 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1298.

9 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1298.

10 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1298.

Der "Wallfahrer" trat an die Stelle des älteren Wortes "Wallbruder". Damit wurde jemand bezeichnet, der mit einem zusammen die Wallfahrt unternahm. Somit ist der Sprecher immer mit in die Wallfahrt einbezogen. Nie konnte ein Nicht-Pilger von einem "Wallfahrer" sprechen.¹

Das "Wallfahrten" ist erst seit dem 16.Jh. nachweislich in Gebrauch. Als Verb bezeichnet es das Pilgern.²

Ein "Wallfahrter" war ein Pilger. Dies konnte, im Gegensatz zum "Wallfahrer", auch vom "neutralen Boden" aus gesagt werden.³

Ein "Wallfahrtholz" dürfte wohl ein Wäldchen gewesen sein, das eine Wallfahrtskapelle umgab.⁴

Ein "Wallfahrtsberg" hatte oben auf eine Wallfahrtskapelle.⁵

Ein "Wallfahrtsbrief" wurde zunächst von Bischöfen und Priestern, später von weltlichen Stellen ausgestellt. Der Hintergrund war vielfältig. Es wurde damit nicht nur der Ablass geregelt, sondern auch die Größe der Wallfahrt (daß nicht zu viele Menschen auf einmal auf die Wallfahrt gingen) oder auch aus gesundheitspolitischen Gründen (wie z.B. zu Zeiten großen Seuchen wie Pest und Cholera).⁶

Die "Wallfahrtskirche" oder "Wallfahrtskapelle" steht am "Wallfahrtsort", auf die hin sich die "Wallfahrtsreise" richtet.⁷

Als "Wallgang" oder "Wallgangsschott" wurde die Wallfahrt bezeichnet.⁸

Das "Wallgehen" bedeute auf eine Wallfahrt gehen.⁹

Der "Wallmantel", der Pilgermantel, wurde dem Pilger in einer kirchlichen Zeremonie feierlich überreicht, wenn er die Wallfahrt antrat.¹⁰

Der "Wallsack" war die Pilgertasche.¹¹

Als "Wallstab" war der Pilgerstab bis ins 16.Jh. gebräuchlich.¹²

Der "Walltag" war ein Tag, an dem man sich auf Pilgerreise befand.¹³

Als "Wallung" wurde auch das Unterwegssein auf einer Pilgerreise bezeichnet, hatte aber auch andere Bedeutungen.¹⁴

Als "Wallweg" wurde auch der Pilgerweg bezeichnet.¹⁵

Nach Küpper wird seit 1920 der Antritt einer Strafe als "wallfahren gehen" beschönigt.¹⁶

Nach Küpper bedeutet seit 1920 in der deutschen Umgangssprache "zu jemanden wallfahrten", jemanden aufzusuchen, um ihm ein Anliegen, eine Bitte vorzutragen.¹⁷

1 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1299.

2 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1303.

3 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1304.

4 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1304.

5 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1304.

6 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1304.

7 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1304-1305.

8 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1305.

9 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1306.

10 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1308.

11 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1309.

12 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1310.

13 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1310.

14 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1314.

15 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.13, Sp. 1314.

16 Siehe: Küpper: Umgangssprache. Bd.8, 3044.

17 Siehe: Küpper: Umgangssprache. Bd.8, 3044.

1.2 Die "Prozession"

Die "Prozession" wurde im 13.Jh. aus dem lateinischen "processio", vorrücken, entlehnt. Als "procedere" bedeutet es vorwärtsgehen, vorrücken, vortreten, abgeleitet vom "cedere", gehen, treten.¹

1.3 Die "Betfahrt"

Als "Betbruder" wird ein Frömmling bezeichnet, der es nicht ernst meint.²

Die "Beterin" ist wie der "Beter" im Gegensatz zum "Betbruder" ein(e) gute(r), fromme(r) Beter(in).³

Die "Betfahrt" ist eine andere, insbesondere im deutschen Sprachraum früher gebräuchliche Form von Wallfahrt. Auch M. Luther hatte diese Bezeichnung für Wallfahrt benutzt.⁴

Als "Betgebäu" wurde wie die "Bethalle" oder das "Bethaus" das Gebäude bezeichnet, in dem das Gebet verrichtet wurde. Meist war es eine Kirche oder Kapelle.⁵

Als "Betgesang" wurde der fromme Gesang, insbesondere der Kirchengesang bezeichnet.⁶

Als "Betglocke" wurde die Glocke bezeichnet, die zum Gebet läutete. Seit der Belagerung Wiens durch die Türken war dies insbesondere der Angelus, zu dem um 12 Uhr geläutet wurde.⁷

Als "Betgemach" wurde wie die "Betkammer" der Raum bezeichnet, in dem die (privaten) Gebete verrichtet wurde.⁸

Als "Betopfer" wurde das Opfer bezeichnet, das gegeben wurde, um von Gott etwas zu erbitten.⁹

1 Siehe: F. Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin, New York 221989, 568.

2 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.1, Sp. 1696.

3 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.1, Sp. 1698.

4 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.1, Sp. 1698.

5 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.1, Sp. 1698-1700.

6 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.1, Sp. 1698.

7 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.1, Sp. 1698.

8 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.1, Sp. 1698; 1704.

9 Siehe: Grimm: Wörterbuch. Bd.1, Sp. 1698; 1705.

2 Die Häufigkeit der Wörter

A. Ruoff u.a.: Häufigkeitswörterbuch gesprochener Sprache gesondert nach Wortarten alphabetisch, rückläufig-alphabtisch und nach Häufigkeit geordnet. Tübingen ²1990:¹

Ehe	8	Heirat	1
Hochzeit	36		
Leid	5	Liebe	7
Pilgerzug	1	Prozession	4
Tod	4		
Wallfahren	1	Wallfahrer	2
Wallfahrt	11	Wallfahrtsfest	2
Wallfahrtskirche	1	Wallfahrtsort	4
Wallfahrtstag	2		
heiraten	193		
liebhaben	1	lieben	2
sterben	204		
wallfahren	1	wallen	1
wallfahrten	2		

Die deutsche Sprachstatistik von H. Meier weist folgende Häufigkeit der einzelnen Wörter auf:²

Ehe (ehe)	2028		
Heirat	218	Hochzeit	392
Leid	533	Liebe	6665
Pilger	38		
Prozession	22	Prozessionen	10
Reliquie	17	Reliquien	26
Wallfahrt	24		
heiraten	302		
pilgern	12		
tot	517		
wallen	23	wallfahrten	14

¹ Vgl. A. Ruoff u.a.: Häufigkeitswörterbuch gesprochener Sprache gesondert nach Wortarten alphabetisch, rückläufig-alphabtisch und nach Häufigkeit geordnet. Tübingen 21990.

² Vgl. Meier: Deutsche Sprachstatistik. Bd.2.

3 Die Wallfahrt in der Sprache

3.1 Die Wallfahrt nach Santiago in Sprichwörtern & Literatur

Die Wallfahrt nach Santiago de Compostela ist nicht nur mühselig, sondern auch lang. Dies ist auch mit eine Ursache dafür, daß sie geradezu sprichwörtlich wurde: "etlich fliehen zu hitzig, weit für ir hittlin hinausz ... als so eim ein hausz brenne und der darausz flöhe bisz zu s. Jacob, dieweil im das hausz verbrenn, er sol herausz laufen bloßz dafür, und löschen, nit darvon in ferre land."¹

Ein anderer Spruch ist: "... mit körb ein esel dut bewaren, als wolt er zu sanct Jacob faren."²

"unt vrâgte dâ der maere, ...

wie dicke er (der hausherr) hin zu Rôme quam,

sante Pêter ze lobe,

und ze sancte Jâcobe."³

"hernach folget nun sant Jacob

genannt zum Compostel,

da laufen die narren mit haufen auf ..

der narren der sind viel."⁴

"zum andren hab ich globet mer

mich zum helgen sant Jacob fer (fern)

dort in Spanien gon Compastell."⁵

"der zehend (pilger führt) kelch und jakobsstab,

und muscheln von sanct Jacobs grab."⁶

3.2 Definitionen von Wallfahrten

Das "Meyers großes Konversationslexikon" beschreibt Wallfahrten, auch Betfahrten genannt als "in der katholischen Kirche Wanderungen oder Reisen, teilweise unter Gebet und Gesang, zu entfernte heilige Orte (Gnadenorte), Reliquien oder wundertätige Heiligenbilder (Gnadenbilder) und Quellen, an die sich besondere Erinnerungen und Wunderereignisse knüpfen, zwecks Hilfe in geistiger und leiblicher Not oder aus bloßer Andacht und Buße ... Ihr Vorbild haben die W.(allfahrten) in den Festreisen der Juden nach Bethel, zur Bundeslade und zum Tempel. Auch Griechen und Römer unternahmen Reisen nach fernen Tempeln, und die Germanen veranstalteten 'Waldfahrten' nach heiligen Hainen. Schon früh wurden auch im Christentum die heiligen Stätten in Jerusalem aufgesucht, namentlich nach der Kreuzauffindung, und bereits zu Ende des 4.Jahrh. eiferten die Kirchenväter gegen die zutage tretende Mißstände. Bald kam auch der Besuch der Gräber der Apostel und Märtyrer in Übung, bis endlich das Zeitalter der Kreuzzüge den Besuch des Heiligen

1 S. Frank: Sprichwörter. Zitiert nach: Grimm: Wörterbuch. Bd.4. Teil 2, Sp.2202.

2 Brant. Zitiert nach: Grimm: Wörterbuch. Bd.4. Teil 2, Sp.2202.

3 Amis 1250. Zitiert nach: Grimm: Wörterbuch. Bd.4. Teil 2, Sp.2202.

4 "flieg. blatt vom nutz der walfarten" (ca. 1550-1560). Zitiert nach: Grimm: Wörterbuch. Bd.4. Teil 2, Sp.2202.

5 Wickram. Zitiert nach: Grimm: Wörterbuch. Bd.4. Teil 2, 2202.

6 Fischart. Zitiert nach: Grimm. Wörterbuch, 2202.

Landes die höchste Sehnsucht jeden Christen wurde. Auch nach dem Verluste Palästinas blieb das Heilige Land Hauptziel der W., die neben der Wallfahrt zu den Gräbern der Apostelfürsten in Rom (limina apostolorum) und des heil. Jakobus in Santiago de Compostela sowie zum heiligen Hause von Loreto als Ersatz für strenge Kirchenbußen galten."¹

3.3 "Wallfahrt-" in den Redewendungen

Die Wallfahrt hinterließ auch in der deutschen Sprichwörtern und Redensarten ihre Spuren:²

"Wallfahrer kommen selten heiliger nach Haus."

"Wo Wallfahrer des Weges gezogen sind, kann der Teufel nicht hin, bis neun Regen das Erdreich abgewaschen haben."

"Eine Wallfahrt zu den heiligen Füßen des Palmesels zu Birnbaum wäre das Einzige, sonst wüsste ich kein Mittel, sagte der Mönch zu einem MANne mit dem Podagra."

"Wallfahrt bringt keyn Wolfahrt."

"Es ist eine stumme Wallfahrt."

"Man muss dahin wallfahrten, wo man Ablass und Gnaden erhalten kann."

"Wallfahrten geschen mehr aus Wollust, dann aus Andacht." (aus dem frz.)

"Wallfahrt gehen zu stummen ausländischen Bildern gibt daheim Brodheischen den lebendigen Bildern."³

"Wer oft wallfahrten thut, wird selten heilig."

"Mit Zwiebeln geht der WAHllfahrer aus, und mit Knoblauch kommt er nach Haus." (aus Böhmen)

"Wer viel wallfahrtet, kommt selten heiliger nach Hause."

"Es ist ein armer Wallfahrtsort, dem der Heilige fehlt."

Nach der Aussage des Medizinalrats Dr. Wittner (19.Jh.) kamen in Bayern die meisten Fälle von Notzucht, Kindesmord, Körperverletzung usw. gerade auf dem Weg nach und in Altötting vor.⁴

3.4 Vom "Pilger" zur "Jacke"

Das lateinische Verb "peregrinare", gleichbedeutend mit "durchwandern", hat das Substantiv "peregrinus", der Wanderer. Durch Lautumstellung entstand daraus das vulgärlateinische "pelegrinus", das französische "pélerin", der Wanderer, wie aber auch der Pilger. Aus der "pélerine", dem Pilgergewand, leitet sich das deutsche "Pelerine" ab, ein Umhang ohne Ärmel. Dem Pilgergewand der Jakobuspilger gaben die Franzosen einen eigenen Namen. Sie sprachen dabei nicht von "pélerin", sondern von "jacquette". Deutlich ist hierbei das Wort "Jacques", der "Jakobus" zu erkennen. Aus diesem "jacquette" wurde das deutsche "Jackett" und die "Jacke".⁵

3.5 Die Jacke und die Wallfahrt

Jacob und Wilhelm Grimm geben in ihrem 1877 erschienen "Deutsches Wörterbuch" an, daß "Jacke" aus dem romanischen Sprachgebrauch stammt. Als "jaque" sei es als Waffenrock seit dem 14.Jh. bezeugt. Im Spanischen ist es als "jaco" im Gebrauch gewesen. Aus dem franz. Sprachgebrauch sei es dann in den deutschen übernommen worden.

1 Meyers großes Konversationslexikon. Bd.20, 349.

2 Zitiert nach: Wander (Hg.): Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Bd.4, Sp.1773.

3 In Bezug auf die sittlichen Gefahren sagt man in Böhmen: Auf Wallfahrten kauft sich mancher Jüngling eine dreiellige Jungfrau und manche Jungfrau ein lebendiges Bildchen.

4 Siehe: Wander (Hg.): Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Bd.4, Sp.1773.

5 Vgl. Mulhaupt, 77-78.

Daneben ist Jacke auch eine Tracht der Bauern und geringer Leute, aber auch die weibliche und männliche Tracht anderer Stände. Auch war die Jacke ein Teil der Hauskleidung, wie es hierfür Belege aus dem 16.Jh. gibt. An der Jacke war der Stand und der Beruf abzulesen. Zum Teil ist dies heute noch erhalten geblieben, so bei verschiedenen Handwerksberufen wie z.B. bei den Zimmermännern.¹

Jacob und Wilhelm Grimm geben 1877 den Apostel Jakobus als den Heiligen an, "zu dessen grabe man auch aus deutschen landen häufig wallfahrtet"²

Meyers Enzyklopädisches Lexikon gibt unter "Jacke" an, daß es aus dem Französischen stammt. Es sei seit dem 15.Jh. als Bezeichnung für Wams als auch für Shecke belegt. Die Bezeichnung bürgerte sich für ein rockartiges, vorn geknöpftes Gewand des Bürgers ein. In dem hüftlangen, langärmlichen Teil der Oberbekleidung, meist zum Anzug gehörend, wird auch als "Jackett" oder "Sackko" bezeichnet.³

Die Brockhaus Enzyklopädie gibt die sprachliche Herkunft der Jacke mit aus dem altfranzösischen "jacque" für den Waffenrock an. Bereits im 15.Jh. sei es als Bezeichnung für Wams und Shecke belegt. Mit der Zeit bürgerte es sich für ein rockartiges, vorn geknöpftes Gewand des Bürgers ein.⁴

Das "Etymologische Wörterbuch des Deutschen" gibt für Jacke an, daß es sich dabei um ein "hüftlanges geknöpftes Oberkleid" handelt. "Jacke" sei eine Entlehnung vom mittelfranzösischen "jaque" aus dem 15.Jh. für einen eng anliegenden Männerrock. Es bezeichnete im 14.Jh. das bäuerliche Kleidungsstück, da "Jacques" ein unter ihnen weit verbreiteter Name war. Daher ist "Jacke" die deminutive Ableitung für "Jacke der Bauern". "Jacques" war aber auch gleichzeitig ihr Spitzname nach dem Bauernaufstand 1358 in Nordostfrankreich. "Jacques Bonhomme" wurde der einfältige, dumme Mensch bezeichnet, im Gegensatz zum deutschen "dummen Michel".⁵

3.6 Der "deutsche Michel"

Wattenbach weißt in seinem 1869 erschienen Lexikon darauf hin, daß der Name "Michel" mit der Wallfahrt zum Mont-Saint-Michel in der Normandie zusammenhängen könnte. Sie wurde im 15.Jh. namentlich von Knaben unternommen. Diese Wallfahrten brachten der Kirche viel Geld ein, während die Pilger verspottet wurden. Ähnlich wie die "Jakobsbrüder" könnten auch diese Pilger als "deutschen Michel" geneckt worden sein. In der Ordnung des Bettelvogts zu Baden (um 1528) wurden sie auch zusammen genannt ("er soll auch dheimem frembden Jakobs- oder Michelsbruder nit mer dann einen tag alhie zu samlen gestatten"). Daraus wurde dann die Bezeichnung für einen biederen, gutmütigen, aber unbeholfenen, unwissenden, geistig beschränkten Menschen.⁶

L. Röhrlich weist hingegen in seinem "Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten" sehr allgemein gehalten darauf hin, daß der hl. Michael der Schutzheilige der Deutschen war und daß es somit nicht weit her war, vom "Deutschen Michel" zu sprechen.⁷

3.7 Wallfahrt bei evangelischen Christen

Um die Jahrhundertwende des 19./20.Jh. ist die evangelische Kirche den in der katholischen Kirche erhaltengebliebenen Wallfahrten skeptisch und kritisch gegenüber. So heißt es in einem ev.

1 Vgl. Grimm: Wörterbuch. Bd.4. Teil 2, Sp. 2200-2201.

2 Grimm: Wörterbuch. Bd.4. Teil 2, Sp.2202.

3 Vgl. Meyers Enzyklopädisches Lexikon. Bd.13. Mannheim u.a. 1975, 9.

4 Siehe: Brockhaus. Enzyklopädie. Bd.11. Mannheim 191990, 60.

5 Vgl. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. München 21993, 593.

6 Vgl. Grimms Deutsches Wörterbuch. Bd.VI., Sp.2169.

7 Siehe: Röhrlich: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, 642.

Kirchenlexikon dieser Zeit: "Das Trachten nach Ablässen ist auch das Hauptmotiv der Wallfahrten (...), nicht minder das des Beitritts zu den schier ungezählten 'Bruderschaften'".¹

Bis 1994 hat sich bei den evangelischen Christen das Verhältnis zu Wallfahrten etwas verändert. So findet sich im "Evangelisches Wörterbuch für Theologie und Gemeinde" ein allgemeiner geschichtshistorischer Hinweis, der bis in das 4.Jh. zurückreicht. Auch findet sich dort der Hinweis, daß in besonders hervorgehobenen Wallfahrtskirchen immerwährende Gottesdienste gefeiert wurden. Geistliches Ziel der Wallfahrten "war und ist es, die Pilger im Glauben zu stärken und sie zu werden der Nächstenliebe zu bewegen. Da sich mit den W.(allfahrt)en eine stark meritorische Frömmigkeit verbindet (Erlangung übernatürlicher Hilfe oder von Ablass, der in Jubiläumsjahren bes. reich gewährt wird), konnte diese Sitte im ev. Gemeindeleben keinen Platz finden. Säkularisierte Studienreisen (etwa ins Heilige Land) haben eine 'Ersatzfunktion' übernommen, deren geistl. Bedeutung unterschiedlich gewertet werden kann."²

1 Rattenbusch: Römische Kirche. In: Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Leipzig 31906, 123.

2 Chr. Albrecht: Wallfahrt. In: Helmut Burkhardt u.a. (Hg.): Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde. Bd.3, 2129.

3.8 Wallfahrt in anderen Sprachen

Bekannt, aber weniger erforscht, sind die Fernwallfahrten der Slawen nach Rom, Santiago de Compostela und Loreto. Bezeichnend für die Bedeutung der Romwallfahrten des slawischen Volksbewußtsein ist, "daß das slawische Wort für Wallfahrten '*romati*' (nach Rom gehen) und für Wallfahrten '*romanje*' (Römerfahrt) heißt."¹

In anderen europäischen Sprachen ist "pilgern" und "wallfahren" in ähnlicher Weise vorhanden. Zumeist gehen sie auf die lateinische Form zurück. Mitunter haben sie auch eigene Entwicklungen, wie z.B. das Holländische, das zur "(Ge)Bets-Fahrt" verweist. Hier kurz eine kleine Übersicht:

deutsch	englisch	französisch	spanisch
Pilger	pilgrim	pèlerin	
pilgern	go on a pilgrimage	faire un pèlerinage	
Pilgerfahrt	pilgrimage	pèlerinage	
Pilgerschaft	pilgrimage	pèlerinage	
Pilgerstab	pilgrim's staff	bâton de pèlerin	
Wallfahrer	pilgrim	pèlerin	
Wallfahrt	pilgrimage	pèlerinage	
Wallfahrtsort	place of pilgrimage	pèlerinage	

deutsch	holländisch	italienisch
Pilger	pelgrim	pellegrino, romeo
pilgern	bedavaart doen	andare in pellegrinaggio
Pilgerfahrt	pelgrimstocht	pellegrinaggio
Pilgerschaft	bedavaart	pellegrinaggio
Pilgerstab	pelgrimstocht	bastone da pellegrino
Wallfahrer	pelgrim	pellegrino
Wallfahrt	be'davaart	pellegrinaggio

deutsch	polnisch
Pilger	pielgrzym, patnik
pilgern	c pielgrzymke
Pilgerfahrt	pielgrzymka
Wallfahrt	pielgrzymka
Wallfahrtsort	pielgrzymek

1 Zitiert nach: M. Smolik: Wallfahrten und sonstige Formen der Volksfrömmigkeit in Slowenien. In: Liturgisches Jahrbuch 39 (1989), 54.